

Heute in der Zeitung

Politik

Lammert gegen Gauland

Der CDU-Politiker will verhindern, dass der stellvertretende AfD-Chef Alterspräsident des Bundestages wird. SEITE 4

Ermittler suchen Motiv

Nach der Terrorattacke von London vernehmen Experten tausende Zeugen. SEITE 7



Aus aller Welt

Vater lässt nicht locker

Zwei Jahre nach Absturz der Germanwings-Maschine fordert der Vater des Copiloten neue Ermittlungen. SEITE 11

Wirtschaft

ADAC kritisiert die Autohersteller

In eigenen Tests ermittelt der Automobilklub nach wie vor zu hohe Abgas- und Verbrauchswerte. SEITE 15

Entdecken

Neue Landkarte

In Boston sollen Schüler die wahren Größenverhältnisse auf der Erde kennenlernen. SEITE 22

Stuttgart & Baden-Württemberg

Die Löwen sind los

Shapur und Kajal, die beiden Neunankömmlinge in der Wilhelma, erkundeten das Außengehege. SEITE 24

Reportage

24 Stunden Stuttgart

Die StZ beteiligt sich mit einer außergewöhnlichen Foto-Ausstellung an der langen Nacht der Museen. SEITE 34

Kultur

Der böse Blick am Rhein

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen widmet sich erstmals seit vier Jahren dem Maler Otto Dix. SEITE 35



Sport

Kuranyi beendet Karriere

Der Fußballer aus Stuttgart, einst Teil der Jungen Wilden des VfB, zieht mit 35 Jahren einen Schlusstrich. SEITE 43

Kommentare

Rente Die steuerliche Belastung der Rentner wird in den Ballungsräumen zum Problem, meint Roland Pichler. SEITE 13

Kaffee Die Preise für einen Espresso in der Stadt gleichen Wegelagerei, kritisiert Ingmar Volkmann SEITE 35

Rubriken

Impressum	14	Was Wann Wo	39, 40
Leserforum	21	Beruf und Karriere	V2
Notfallnummern	26, 27	Stellenmarkt	V3
Familienanzeigen	32	Almmobilien	V8
Fernsehprogramm	38	utomarkt	V14

StZ Premium Plus

Das digitale Angebot der StZ

Immer aktuell und früher informiert

Nutzen Sie mit der Webseite und der digitalen Zeitung die gesamte redaktionelle Vielfalt der StZ. Informationen unter www.stuttgarter-zeitung.de/premium

stuttgarter-zeitung.de

Zeitumstellung

Ideale Vorbereitung auf die Sommerzeit

Viele haben im Zuge der Zeitumstellung mit Müdigkeit zu kämpfen – doch man kann den Schlafproblemen vorbeugen. <http://stzlinx.de/zeit>



Bildergalerie

Tipps zum Wochenende

Ob Löwenbrüder oder die Lange Nacht der Museen – in Stuttgart gibt es auch an diesem Wochenende viel zu sehen. <http://stzlinx.de/tips>

Ihr Kontakt zur Stuttgarter Zeitung

Telefon Zentrale und Redaktion _____ 0711/72 05-0 Anzeigen _____ 07 11/72 05-21 Leserservice _____ 0711/72 05-61 61 Probe-Abonnement _____ 080 00 14 14 14	Fax Redaktion _____ 07 11/72 05-12 34 Anzeigen _____ 018 03/08 08 08* Leserservice _____ 07 11/72 05-61 62 *0 18 03: 0:09 Euro/Min. Preise aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.
Online www.stuttgarter-zeitung.de www.stuttgarter-zeitung.de/digital www.stuttgarter-zeitung.de/anzeigenbuchen	E-Mail Redaktion: redaktion@stz.zgs.de Anzeigen: anzeigen@stzw.zgs.de Leserservice: service@stz.zgs.de
Redaktion Stuttgarter Zeitung, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart Leserservice Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart Anzeigen Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart Chiffre Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart	

Das Wort „vegan“ scheint auf manche Menschen eine magische Anziehungskraft auszuüben. Insbesondere wenn in den sozialen Netzwerken Artikel über Veganer gepostet und geteilt werden, lassen die ersten bösen Kommentare meist nicht lange auf sich warten. Veganer und Nichtveganer geraten regelmäßig aneinander. Auf Facebook war etwa die Entrüstung groß, als der Fanta-Vier-Manager Andreas Läscher ein Benefizfestmahl des Schlagerstars Frank Zander kritisierte, weil Gans auf der Speisekarte stand. Der Veganer Läscher war empört, dass für das Menü Tiere sterben mussten. „Der Stinke-Bär Läscher hat einen an der Waffel“ war daraufhin zu lesen. Es hagelte Kritik an der „radikalen Missioniererei“.

Auch nicht vor Kritik gefeit ist der Kochbuchautor Atilla Hildmann, Aushängeschild der Vegan-Szene. Bei einer Lesung im Dezember belästigten verummte Aktivisten die Besucher. „Ich weiß gar nicht, ob es militante Metzger waren oder sehr linke Veganer“, sagte Hildmann danach der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“: „Ich gerate mit beiden Gruppen aneinander.“ Die Veganerin, die sich im Februar über das Glockenspiel „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ im Limburger Rathausurm beschwert hatte, bekam ebenfalls mehr als Häme ab. Von „Veganfaschistinnen“ und „Nischenterroristen“ war die Rede.

Der Veganismus bezieht sich längst nicht mehr nur aufs Essen

Warum löst der kategorische Verzicht auf tierische Produkte so heftige Emotionen aus? In Deutschland ernähren sich laut dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) rund 5,3 Millionen Menschen (7,6 Prozent) vegetarisch. Etwa 800 000 Deutsche (1,1 Prozent) leben vegan. Dass die vegane Ernährung im Trend liegt, zeigt sich auch im Buchhandel: Im vergangenen Jahr wurden 211 vegane Kochbücher neu veröffentlicht, 2015 waren es 119. Zum Vergleich: 2010 waren es gerade mal drei Stück.

Veganismus umfasst nicht nur die Ernährung, sondern auch viele andere Bereiche. „Es gibt vegane Mode und Kosmetik, Hotels und auch Autohersteller setzen bereits auf tierleidfreie Materialien“, sagt Wiebke Unger vom Vegetarierbund (Vebu). Vorfälle wie in Limburg würden Veganer leider in ein falsches Licht rücken: „Es geht uns ja nicht um das Verboten, sondern darum, auf die Folgen des Fleischkonsums aufmerksam zu machen und Lust auf pflanzliche Lebensmittel zu wecken.“

Unger weiß um die Vorurteile gegenüber Veganern und glaubt, dass sich Nichtveganer vermutlich moralisch unterlegen fühlten: „Ich glaube, dass Nichtveganer oftmals das Bedürf-

Eingefleischte Gegner

Tagesthema

Ernährung Über wenige Themen wird in Deutschland mit so viel Inbrunst debattiert wie über das Essen. Frei von Rechthaberei ist das selten. Seit einiger Zeit geraten Veganer ins Kreuzfeuer der Kritik. Doch woher rührt die Wut auf die Fleischverweigerer? Von Jacqueline Vieth



Gib Erbsen eine Chance: Den umgedichteten Friedensappell zeigen Vegetarier und Veganer bei einer Demo. Fotos: Mauritius, privat

nis haben, sich erklären zu wollen, wenn sie einen Veganer treffen.“ Schließlich seien die Vorteile einer veganen Lebensweise vielen bewusst. Auch die vegane Kochbuchautorin Nicole Just (32), die aus einer Fleischerfamilie stammt, meint bei Fleischesern ein schlechtes Gewissen zu erkennen: „Als Veganer gibt man anderen unbeabsichtigt das Gefühl, dass man ethisch korrekter handelt.“

Der Fleischverband sieht die Veganer nicht als Gefahr

Just spricht aus eigener Erfahrung: Veganer hätten ihr früher ein Unterlebensgefühlsgefühl vermittelt. Deshalb sei sie genervt gewesen, wenn jemand in der Schule ein Referat über Massentierhaltung gehalten habe. Fleisch habe ihr eben geschmeckt: „Ich hatte immer das Gefühl, das ist ein Ausdruck der Überlegenheit, die wirklichen Gründe habe ich lieber ignoriert.“ Missionieren wollten die wenigsten Veganer, betonten Unger und Just. „Es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, was er essen und wie er leben will“, sagt Wiebke Unger. Man könne niemandem etwas vorschreiben, nur Anreize geben, Neues auszuprobieren.

Auf eine Diskussion über „moral correctness“ will sich der Deutsche Fleischerverband erst gar nicht einlassen. Zum Thema Veganismus habe der Verband keine Meinung, sagt dessen Sprecher Gero Jentzsch: „Es soll jeder machen, was er für richtig hält.“ Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Essen sei „grundsätzlich positiv“. Auf lange Sicht würden die Veganer den Fleischkonsum nicht nach unten treiben, dafür sei die Gruppe zu klein. Spürbarer sei der Einfluss von Muslimen, die auf Schweinefleisch ganz verzichten. Sven Eschweiler, Systemmanager bei Meater, einer Restaurantkette mit Schwerpunkt auf Fleischgerichten, glaubt, dass Veganer sich auch in seinen Restaurants wohlfühlen können: „Die Gruppe der Veganer ist in der Esskultur willkommen wie jeder andere auch.“

Beide Seiten geben allerdings zu, dass die Toleranz im Internet wesentlich geringer ist. „In den sozialen Netzwerken sind die Auseinandersetzungen teilweise hart, die Fronten verhärtet“, sagt Jentzsch vom Fleischerverband. Auch die Veganerin Nicole Just erlebt Anfeindungen fast ausschließlich im Netz. Im „echten Leben“ sei sie noch nie so angegangen worden.

VEGANISMUS IM WACHSEN

Leitbild Während manche Vegetarier Produkte lebender Tiere essen, meiden vegan lebende Menschen entweder alle Nahrungsmittel tierischen Ursprungs oder aber die Nutzung von tierischen Produkten insgesamt. Diese anfangs belächelte Haltung hinterlässt ökonomisch ihre Spuren: Der Markt der Fleischersatzprodukte wächst. Laut der Gesellschaft für Konsumforschung lag der Gesamtsatz mit Fleischalternativen 2014 bei 213 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung von 73 Prozent in fünf Jahren. StZ

„Veganer sind überwiegend tolerant“

Interview Essen als Identität.

Über die Ernährung kann man mitteilen, wer man ist, sagt der Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder.

verleiht dem Veganismus eine weitere Dimension.

Immer wieder wird Veganern vorgeworfen, sie wollten missionieren. Wollen sie das wirklich?

Veganer könnten Leuten die Lederschuhe mit Lebensmittelfarbe besprühen und sagen: „Widerlich, ihr habt Tierleichen an den Füßen.“ Aber das passiert nicht. Bisher gibt es noch wenige aktive vegane Gruppen. Veganer sind in den meisten Szenen überwiegend tolerant und dulddend. Das hängt auch mit der Geschichte des Veganismus und Vegetarismus zusammen, die mit Frieden auf der Welt zu tun hat. Der Vegetarier Mahatma Gandhi hat gesagt, man solle selbst ein Beispiel geben, nicht andere anklagen.

Und wie geht die Gesellschaft mit Veganern um?

Veganer und Vegetarier polarisieren stark. Der Veggie-Day-Vorschlag der Grünen beispielsweise traf einen entscheidenden Nerv. Denn

ERNÄHRUNGSEXPERTE

Kulturforscher Seit 2010 ist Gunther Hirschfelder, Jahrgang 1961, Professor für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg. Sein Schwerpunkt liegt in der Erforschung historischer und gegenwärtiger Ernährungskulturen. Hirschfelder studierte in Bonn Geschichte, Politik, Volkskunde und Agrarwissenschaft. StZ



unsere Gesellschaft hat ein problematisches Verhältnis zur Freiheit. Wir sind überreguliert, haben aber ein Bedürfnis nach Freiheit. Essen und Trinken sind zwei der letzten unkontrollierten Bereiche. Deshalb wurde der Veggie-Day als ein Instrument gesehen, das in persönliche Freiheiten eingreift. Das macht das Thema so sensibel. Grundsätzlich wird die vegane Bewegung als Opposition gegen eine konservativ-kapitalistische Gesellschaft interpretiert.

Das heißt, als Veganer ist man automatisch gegen Kapitalismus und Konsum?

Man kann zwei Szenen strukturell voneinander trennen. Es gibt Veganer, die sich der Weltrettung verschrieben haben, die gegen Erderwärmung und industrialisierte Landwirtschaft sind. Und es gibt Menschen, die aus Gründen der Selbstoptimierung vegan leben. Sie möchten einen reinen Körper, mit dem man sich nicht schuldig am Tierleid macht.

Welche Rolle wird das Essen in Zukunft spielen?

Wir sind auf dem Weg hin zu einer Single-Gesellschaft. Wir werden in Zukunft mehr Fertiggerichte und öfter außer Haus essen. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung könnten die Lebensmittelpreise eine zunehmende Rolle spielen. Noch bekommen wir gute Lebensmittel sehr billig. Meiner Ansicht nach handelt es sich dabei aber nur um eine Episode. In 30 Jahren könnte das schon ganz anders aussehen. In Zukunft werden wir auch verstärkt über das Stoffliche in der Nahrung sprechen. Während wir heute beim Essen Wert auf Tradition, regionale Herkunft und kulturelle Aspekte des Essens legen, werden in Zukunft personalisierte Ernährung und sogenanntes Health Food bedeutende Themen sein. Dann soll das Essen uns nicht mehr nur emotional ansprechen, sondern es soll auch einen medizinischen Zusatznutzen für unseren Körper haben.

Das Gespräch führte Jacqueline Vieth.